

Osternacht

Lieder: *Christ ist erstanden* EG 99/GL 318; *Gelobt sei Gott im höchsten Thron* EG 103/GL 328

Biblisches Votum

Offenbarung 1,18

Christus spricht:

Ich war tot, und siehe:

*Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.*

Brenne Osterfeuer

Offenbarung 1,18; Mel.: *Stern auf den ich schaue* EG 407; 6.4.1990/29.11.2016

1. Brenne Osterfeuer,/ brenne in der Nacht!/ Wir sind Gott so teuer,/ dass er Heil gebracht./ Heil durch Kreuz und Leiden,/ Heil statt Höllenpein!/ Nichts kann uns noch scheiden,/ alle sind wir sein!
2. Jesus unverdorben/ heilte vieler Not,/ ist für uns gestorben/ eines Menschen Tod,/ lag dann tot im Grabe,/ bis er auferstand:/ Gottes Gnadengabe,/ die so zu uns fand!
3. Christ ist auferstanden!/ Feuer in der Nacht,/ frei von allen Banden/ brenne nun mit Macht/ alles Dunkle nieder,/ leuchte hell und klar:/ Gottes Sohn komm wieder, /segne unsre Schar!
4. Hörst auf seine Worte,/ hörst, was Christus spricht:/ „ICH bin Tür und Pforte,/ führ euch selbst ins Licht!/ ICH will gern aufschließen/ euch das Himmelreich,/ und dann auch verschließen/ Höl' und Totenreich.
5. ICH bin voller Leben/ jetzt und ewiglich!/ Jedem werd' ICH's geben,/ der vertraut auf MICH!“ / Danke, HERR, wir trauen/ dir und deinem Plan!/ Hilf, dein Reich zu bauen,/ fang mit uns hier an!
6. Segne unser Leben, / schenk uns Kraft und Mut,/ dass wir weitergeben/ Gaben voller Glut:/ Wahrheit, Liebe, Treue,/ Licht von Deinem Licht!/ Läutere und erfreue/ Herz und Angesicht!
7. Osterfeuer strahle/ Licht und Leben aus:/ Gott lädt uns zum Mahle/ in sein Vaterhaus! Christus, der Befreier, hat den Sieg gebracht,/ singt zur Siegesfeier in der Osternacht!
8. Danke für dein Kommen,/ danke für dein Licht!/ Du hast Angst genommen,/ Angst die Herzen bricht!/ Du willst Freude senden,/ gute, neue Sicht:/ Tod und Elend enden,/ Liebe, Leben nicht!
9. Christusfeuer kündigt/ hell für jede Nacht/ auch ihr Dunkel mündet/ - Jesus hat's vollbracht! -/ in der Morgenhelle:/ Freude füllt das Herz!/ Gottes Liebeswelle/ führt uns himmelwärts!

Wochenpsalm Psalm 118,14-24

Du, Herr, gibst Kraft und bist es wert

zu Psalm 118,14-24; Mel.: *Nun danket all und bringet Ehr* EG 322/GL 403; 26.2.2014

1. Du, HERR, gibst Kraft und bist es wert,/ dass Dich mein Herz verehrt!/ Voll Freude singt dein Volk von dir:/ Du bist der Sieger hier!
2. Gerechtigkeit, sie kommt von dir,/ besiegt selbst Lust und Gier!/ Du bist es, der den Sieg behält,/ bist Sieger aller Welt!
3. Wohl führst du mich durch schwere Not,/ doch trifft mich nicht der Tod:/ Ich preise dich sehr gern, fragst wer,/ und leb zu Deiner Ehr!
4. Das Tor zu der Gerechtigkeit/ tut auf in dieser Zeit,/ dass jeder in ihr lebt und preist/ den HERRN durch seinen Geist!
5. Dir will ich danken lebenslang,/ war auch mein Herz oft bang!/ Du warst mir Hilfe jederzeit,/ hast mich von Not befreit!
6. Verworfen war als Fundament/ der Anfang, Mitt' und End,/ der Gottes Sohn und Retter ist,/ der Eine, Jesus Christ!
7. Er hing am Kreuz und trug die Not,/ starb aller Menschen Tod./ Gott aber wälzte fort den Stein:/ Er soll das Leben sein!
8. Dies Wunder ist vom HERRN geschehn!/ Ihn durften viele sehn!/ Er lebt, regiert das ganze All,/ ist hier und überall!
9. Dies ist der Tag, den Gott gemacht,/ voll Freude tanzt und lacht:/ Durch ihn hat Gott den Sieg gebracht,/ vergangen ist die Nacht!

Altes Testament

Jesaja 26,13-19 (V; alt: III)

Herr, unser Herrscher

zu Jesaja 26,13-19; Mel. *Lobe den Herren, den mächtigen König* EG 317/GL 392; 25.2.2014

1. Herr, unser Herrscher, es herrschen wohl andere Mächte/ in der Welt! Als ob hier keiner mehr deiner gedächte:/ Bitte steh auf!/ Herr, unser Herrscher, steh auf:/ Lass deinen Namen erschallen!

2. Tote, sie leben hier nicht, bleiben nur fahle Schatten!/ Du gabst preis dem Vergessen, was sie taten und hatten!/ Mehre dein Reich/ und deine Ehre zugleich/ in allen Völkern der Erde!

3. Treffen uns Leiden, und wenn zu dir, Herr, wir dann schreien,/ wollest du gnädig von deiner Strafe uns befreien!/ Mache uns heil,/ gib uns am Leben doch Teil,/ dass wir dich ehrend dir dienen!

4. Gleich einer Schwangeren lässt du uns leiden und schreien,/ wie sie, wollest du uns von allen Lasten befreien!/ Lass uns nicht leer!/ Schick deinen Geist zu uns her,/ dass wir dem Erdkreis recht helfen!

5. Denn deine Toten, sie werden voll Sinn auferstehen,/ wie schon bei Jesus, dem Christus, zu Ostern zu sehen!/ So stehet auf,/ traute IHM, verlasst euch darauf:/ Gott wird sein Ziel schon erreichen!

6. Wachtet doch auf und rühmet ihn, ihr Toten der Erde,/ dass bald zu Christi Reich unsere Erde ganz werde!/ Rühmet den HERRN,/ lobet und preiset ihn gern,/ dass Himmel auf Erden werde!

7. Heiliger Geist, wie der Tau tränkt am Morgen die Lande,/ wirst du die Schatten durchleuchten und lösen die Bande/ der Totenschar!/ Dir leben wir immerdar/ lobend und dankend und liebend!

Epistel Kolosser 3,1-4 (II)

Seid ihr mit Christus

Kolosser 3,1-4; 26.3.2011

Seid ihr mit Christus dem Nichtigen schon entronnen,
lebt aufs Ewige gerichtet, wie er gesonnen,
Gott zu gefallen alle Zeit!
Das Ziel sei seine Herrlichkeit!

Nicht Irdisches sei das, wonach ihr hier noch trachtet,
was droben ist, sei euer Ziel, auf das ihr achtet!
Gestorben euer altes „Ich“,
lebt ihr in Christus ewiglich:

Dies Leben zwar ist hier und jetzt noch sehr verborgen,
doch kommt erst Christus an des Jüngsten Tages Morgen,
wird offenbar für alle Zeit:
Ihr lebt in Christi Herrlichkeit!

Halleluja-Vers

Lukas 24,6+34

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!
Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!
Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Der Herr ist auferstanden

Lukas 24,6+34; 3.12.2009/29.11.2016

Der Herr ist auferstanden! Er wirkt, befreit von Banden,
Dies gilt in allen Landen, von Not, die oft vorhanden.
dies gilt für jede Zeit! Schenkt Freude - oft trotz Leid!
Lässt du dich von ihm führen, Er öffnet und schließt Türen,
wirst du die Kräfte spüren, so kannst es verspüren,
dass er real dich lenkt, dir seine Nähe schenkt!

Evangelium Matthäus 28,1-10 (III; alt: I)

Osterglocken klingen

Matthäus 28, 1-10; 28.3.2009

Osterglocken klingen!
Lasst uns fröhlich singen
von des Herren Auferstehn:
Freudenknospen springen,
Himmelswellen dringen
in die Herzen ein!

Seht: Die Frauen gehen,
Not liegt auf den Herzen,
um das Grab des Herrn zu seh'n.
Trotz der Seelenschmerzen,
die sie drücken, wollen
sie bei Jesus sein.

Gott lässt Gräber beben,
Engel müssen heben
jenen Stein vom Grab des Herrn:
Er darf wieder leben!
Seht ihr sitzen Gottes
Engel auf dem Stein

weiß wie Schneegestöber
und wie ständig Blitzen!?
Und die Wachen voller Schreck
sind zu schwach zum Sitzen,
müssen liegen, schlafen
und wie Tote sein.

Engelsworte dringen
tief in jene Frauen:
*„Ihr sucht Jesus von dem Kreuz?!
Lasst euch nicht mehr grauen!
Auferstanden wird er
jetzt woanders sein!*

*Wo er tot gelegen,
das ist hier zu sehen.
Doch ihr müsst in höchster Eil'
zu den Jüngern gehen.
Dass er auferstanden,
soll die Botschaft sein,*

*und, nach Galiläa
sollen sie jetzt eilen,
denn Jesus wird dort sichtbar
bei den Jüngern weilen!
Merkt euch, liebe Frauen,
diese Worte mein.“*

Voller Furcht und Freude
liefen schnell die Frauen.
*„Seid begrüßt!“, sprach Jesus da,
ja er ließ sich schauen:
„Meinen Brüdern sagt es,
furchtlos sollt ihr sein:*

*Denn nach Galiläa
sollen sie jetzt gehen,
mich, Jesus, ihren Meister,
wahrhaft dort zu sehen!“*
Beide Frauen knieten,
lobten Jesus rein. -

Fort mit allem Klagen!
Mutig woll'n wir's wagen,
froh mit Jesus stets zu gehn,
seinen Frieden tragen,
Freude weitersagen
in die Welt hinein.

Betend woll'n wir wachen:
Selbst in schlimmen Sachen
wird uns Christi Geist dann wehn!
Fröhlich lasst uns lachen:
Jesus will uns machen,
sich zum Widerschein!

Osterglocken klingen!
Lasst uns fröhlich singen
von des Herren Auferstehn:
Freudenknospen springen,
Himmelswellen dringen
in die Herzen ein!

Predigttexte

Johannes 5,19-21 (I; alt: V)

Eins ist der Vater mit dem Sohn

Johannes 5,19-21; 17.1.2013/29.11.2016

Eins ist der Vater mit dem Sohn!
Der Sohn tut nur des Vaters Will',
den tut er gern und hält ihm still!
Er will nicht anders: Er ist Sohn!

Er sieht des Vaters Wirken, Tun,
und wirkt das Gleiche auf der Erd',
dass Gottes Reich hier wirksam werd',
in seiner Liebe darf er ruhn!

Die Vaterliebe zeigt dem Sohn,
was er noch will und was er tut,
macht ihm zu größer'n Werken Mut,
als die uns dankbar machen schon!

Wie Gott die Toten auferweckt,
lebendig macht, beschenkt der Sohn
mit neuem Leben - nicht als Lohn! -
die, die er will und die er weckt!

2.Timotheus 2,8-13 (IV; alt: VI)

Das präge dir im Herzen ein

2.Timotheus 2,8-13 i.A.; 25.2.2014

Das präge dir im Herzen ein,
das darf dir beste Botschaft sein
fürs Leben und fürs Sterben:
Vom Tode auferstanden ist
dein Herr und Heiland Jesus Christ!
Um dich will er stets werben!

Kein Tod hält den, der Christ vertraut
und auf ihm dann sein Leben baut:
Er wird stets zu ihm halten!
Und trennt uns von ihm schlimme Schuld,
sucht er uns doch mit Gnad' und Huld,
will uns ganz neu gestalten!

Und dulden wir hier Hass und Neid,
macht er uns für den Dienst bereit,
für Leidende auf Erden!
Doch streichen wir ihn aus dem Sinn
und werfen seine Liebe hin,
wird alles sinnlos werden.

Verleugnen wir, bleibt er uns treu,
sucht uns mit Liebe täglich neu:
Er will nicht untreu handeln!
Und trifft uns Leiden oder Not
und geht es gar durch bittren Tod,
wir dürfen in ihm wandeln!

Halt im Gedächtnis Jesus Christ,
der selbst die Liebe Gottes ist,
durch ihn wirst du stets leben!
Geht unser Weg durch Tod und Grab,
das wahre Leben ist die Gab,
die uns der Herr will geben!

1.Thessalonicher 4,13-18 (VI; alt: IV (4,13-14))

So macht euch keine Sorgen

1.Thessalonicher 4,13-18; Mel.: *O Welt, ich muss dich lassen* EG 521/Gl 510; 25.2.2014/21.3.2015/29.11.2016

1. So macht euch keine Sorgen:/ In Gottes Gnad geborgen/ ist jeder, der ihn wählt!/ Auch die, die schon gestorben,/ hat Christus ja erworben:/ Er sorgt, dass niemand dann ihm fehlt!
2. Ist er durchs Grab gegangen/ und konnt' zu Gott gelangen,/ ist er als Weg ja da!/ Durch Jesus wird Gott führen,/ die ihn für sich erküren,/ liebend zu sich ans Herz ganz nah!
3. Lasst euren Glauben nicht wanken/ in Taten noch Gedanken;/ denn Gott, der HERR, bleibt treu!/ In Jesus, seinem Sohne,/ schenkt er die Ehrenkrone/ und macht die ganze Welt einst neu!
4. Ist Jesus auferstanden,/ befreit Gott von den Banden,/ vom Tod und jedem Leid,/ auch die, die ihm vertrauen!/ Sie werden mit ihm schauen/ Gott auch in aller Herrlichkeit!
5. Gemeinsam auferstehen,/ die fest auf Jesus sehen/ jetzt und in jeder Zeit!/ Bei Jesu Wiederkommen/ wird ja für uns dann kommen/ die Zeit der großen Herrlichkeit!
6. Dies nach des Herren Worte!/ Er kommt zum Erdenorte,/ wenn Gott sagt: „*Es ist Zeit!*“/ und lässt Posaunen schallen,/ Erz-Engelsstimme hallen!/ Der Herr kommt wieder und befreit,
7. lässt Tote auferstehen,/ die fest auf ihn gesehen!/ Die leben dann zur Zeit,/ und fest zu ihm auch stehen,/ die werden auch mitgehen/ zu unserm Herrn in Ewigkeit!
8. So macht euch Mut zu treiben/ des Herren Werk, zu bleiben/ bei ihm und seiner Glaubensschar!/ Durch Glauben, Hoffen, Lieben/ wird sein Werk ja getrieben/ gestern, jetzt und auch immerdar!

Heilsgeschichtliche Lesungen

1.Mose 1,1-2,4a i.A (Lesung I)

Gott schuf den Himmel und die Erde

Mel.: *Wie groß ist des Allmächt'gen Güte* EGRWL 662

Zu 1.Mose 1,-5+26-31a; 23.2.2012/22.09.2013; 1.Mose 2,1-4a: 29.2.2012,/22.9.2013/30,12,2016

1. Gott schuf den Himmel und die Erde!/ Noch war sie finster, wüst und leer,/ bis Gottes Geist zu ihr sprach: „*Werde/ voll Helligkeit!*“ Das Licht kam her./ Und Gott sah dies mit Wohlgefallen,/ schied Finsternis und Licht und sprach:/ „*Ein erster Zeitraum in den Allen:/ Ich nenn es ,Tag', was ,Nacht' durchbrach.*“
2. Dann rief der HERR die Erd' zum Leben,/ indem sein mächtig Wort geschah:/ Licht darf am Tag die Sonne geben,/ nachts ist der Mond zum Leuchten da./ Das Land ward aus dem Meer gehoben,/ und Pflanzen wuchsen mehr und mehr./ Die Tiere dürfen Gott hochoben/ in ihrer Vielfalt geben Ehr.
3. Gott schuf den Menschen sich zum Bilde:/ Schuf sie als Frau, schuf ihn als Mann./ Er sprach zu ihnen voller Milde:/ „*Habt euch sehr lieb, ihr mehrt euch dann./ Ihr sollt nach meinem Sinn regieren/ das Heer, das sich im Meere regt,/ des Landes Tiere, selbst die Viren/ und alles, was die Luft bewegt!*“
4. *Als Nahrung dienen euch die Pflanzen,/ die Samen bringen und auch Frucht,/ auch Frucht der Bäume auf der ganzen/ Erde ist dafür euch gebucht./ Der Tierwelt habe ich zum Fressen/ das grüne Kraut mir ausgedacht.*“/ Gott sah sich's an und unvergessen/ sprach er: „*Sehr gut ist dies gemacht!*“
5. Gott schuf so alle Weltenteile,/ die Erde auch mit ihrem Heer!/ Dann ruhte Gott für eine Weile:/ Der siebte Tag kam dafür her./ Er legte auf ihn seinen Segen,/ er soll auch heute heilig sein,/ weil Grund gelegt war allen Wegen/ der Zukunft: Die soll offen sein!

1.Mose 6-8 i.A. (Lesung II a)

Als Gott es sah

1.Mose 6-8 i.A.; Mel.: *Ein feste Burg ist unser Gott* EG 362; 25.2.2012

1. Als Gott es sah, dass böse war/ das menschlich Tun und Dichten/ vom Grunde auf und immerdar,/ da wollte er sie richten:/ „*Dass ich die Menschheit/ schuf, das tut mir leid/ im Herzen! Sie werd'/ ICH nichten von der Erd'/ mit allen Lebewesen.*“
2. Doch Noah vor Gott Gnade fand:/ „*Bau, Noah, einen Kasten,/mit Kammern drin und Tannenwand!/
Nur zu! Du sollst nicht rasten./ Bevor die Sintflut/ kommt, sei sie schon gut./ Die Arche wird sein/ der Schutzort. Geh hinein,/ Noah, mit allen Deinen.*“
3. *Von reinen Tieren nimm zwei Paar/ und bring sie in den Kasten:/ Männchen und Weibchen in der Schar,/ wie sie zusammenpassten,/ dass sie Leben sehn!*“/ Noah musste gehn/ an die Arbeit schnell:/ Er baute auf der Stell/ nach Gottes Wort die Arche.
4. Nach vierzig Tagen Wasserflut/ begann sie dann zu schwimmen./ Nur in der Arche war es gut:/ Gott hate zu bestimmen!/ Viel Leben entschwand,/ auf der Erde fand/ grausam Sterben statt./ Noah überlebt hat/ nach Gottes heil'gem Willen.

5. Nach hundertfünfzig Tagen Flut/ blieb sie im Wachstum stehen./ Gott meinte es mit Noah gut,/ ließ Wind austrocknend wehen./ Eine Taube flog,/ ein Ölblatt, sie zog,/ brachte es Noah,/ der sprach: „O siehe da,/ die Flut beginnt zu enden!“

6. Die nächste Taube blieb ganz weg!/ Ans Land konnt' Noah ziehen/ mit seinen Söhnen über'n Steg,/ die Tiere ließ er fliehen./ Einen Altar baut' / Noah jetzt, er baut/ ihn für Gott, den Herrn,/ ihm opfert er sehr gern,/ für Rettung ihm zu danken.

7. Als Gott das Opfer roch, sprach er/ wohlwollend und von Herzen:/ „Ich fluch der Erde nimmermehr/- sie trug genug an Schmerzen! -/ wegen der Menschheit,/ die ja stets bereit/ ist von Jugend an/ - ob Kind, ob Frau, ob Mann -/ dem Bösen nachzustreben.

8. Was ICH jetzt tat, tu ICH nicht mehr!/ Was lebt, will ich nicht schlagen!/ Ich bleibe stets zur Erde fair:/ Die Saat wird Ernte tragen!/ Dunkel bleibt die Nacht,/ tags die Sonne lacht/ Sommer und dann bald/ wird es im Winter kalt!“/ - Ein Wechsel folgt dem andern.

1.Mose 9,12a+13-15 (Lesung II b) Der Regenbogenbund wird gelten

zu 1.Mose 9,12a-15; Mel.: *Wem Gott will rechte Gunst erweisen*; 23.8.2008

1. Der Regenbogenbund wird gelten,/ wie böse auch wir Menschen sind./ Mag Gott uns strafen oder schelten,/ er bleibt uns dennoch wohlgesinnt:

2. Seht ihr den Regenbogen leuchten,/ dann danket Gott, dem Herrn der Welt!/ Er lässt das Land durch Regen feuchten,/ durch Sonne wird es reich erhellt.

3. Doch dieses dürft ihr stets bedenken:/ Obwohl wir oftmals Unrecht tun,/ will Gott das Leben weiter lenken:/ Wie oft lässt er uns friedvoll ruhn!

4. Und Saat und Ernte nimmer enden,/ solange die Erde uns noch trägt./ Ja, Gott kann alle Nöte enden!/ Herz, spür es, wie Er Segen legt

5. in dich hinein zum Weitergeben/ an deine Nächsten nah und fern,/ erhalte Tier- und Pflanzenleben,/ so ehrst du wirksam Gott, den HERRN.

6. Gott will mit dir sein Reich sich bauen,/ das meint der Regenbogenbund./ Du darfst der Güte Gottes trauen/ in guter und in böser Stund.

1. Mose 15,1+2+4-18 (Lesung III) Nach Melchisedeks Segen

1.Mose 15,1-6:14.7.2015; 1.Mose 15,7-15+17f: 18.3.2016

Nach Melchisedeks Segen
sprach Gott zu Abram so:
„Sei furchtlos auf den Wegen,
bleib durch MICH immer froh!
ICH selber bin dein Lohn,
dein Schutz auf deinen Wegen!“

„Mein Gott, was willst du geben?“,
so fragte Abram da,
„Kein Kind hab' ich im Leben,
der Tod ist mir schon nah!
Mein Erbe wird mein Knecht,
der Eliéser eben!“

Gott wollte nicht verhehlen:
„Dein Erbe wird dein Sohn!
Der soll dir einst nicht fehlen!
Schau an des Himmels Thron:
Weißt du der Sterne Zahl!?
Du kannst sie wohl nicht zählen!“

hab ICH für dich zum Lehen.“
Er aber fragte Gott:
„Woran kann ich denn sehen,
dass du treibst keinen Spott,
und dieses Land wird mein!?“
„Dass ICH zu dem werd' stehen,

den Bock, die Kuh, die Ziege.
die Tauben teilt' er nicht!
Raubvögel - eine Riege! -
vertrieb er, ließ sie nicht!
Die Sonne stand schon tief,
Schlaf traf ihn auf der Liege,

Die von dir werden kommen,
sie werden auch so viel!“
Weil Abram hat genommen
dies Wort als Gottes Ziel,
sah Gott ihn an als „echt“!
So ist uns Heil gekommen.

das wirst du gleich erfahren.“,
war Gottes Antwort da,
„Drei Tiere, die da waren,
bring her zu mir ganz nah,
Färse, Ziege und Bock.
Wähl dir aus deinen Scharen

Nacht, Finsternis und Schrecken!
Zu ihm kam Gott im Wort:
„Das will ICH dir entdecken:
Die Deinen ziehen fort
von hier in fremdes Land,
durchleben dort viel Schrecken:

„ICH bin's, der dich geleitet“,
sprach Gott zu Abraham,
„ICH habe dich begleitet,
als ICH aus Ur dich nahm,
aus der Chaldäer Stadt.
Dies Land für dich bereitet

aus Widdern, Kühen, Ziegen
je eins - drei Jahre alt.
Sieh zu, dass da auch liegen
zwei Tauben: Jung und alt.“,
was Abraham auch tat.
Geteilt ließ er sie liegen

Man braucht sie da als Sklaven
vierhundert Jahre lang!
Das Land werd' ich dann strafen,
das euch durch Qual macht bang!
Sie machen euch sehr reich,
beim Auszug - ihre Strafen! .

*Du selbst wirst friedlich sterben,
recht alt und lebenssatt!
Sie werden später erben
dies Land, das Gutes hat."
Es war fast finster schon,
das Sonnenlicht musst' sterben.*

Ein Ofen fing zu glühen.
So sah es Abraham:
Viel Rauch und wildes Glühen
fraß Kuh und Bock und Lamm
und auch das Taubenpaar.
Durch Flammen und durch Glühen

sprach Gott: „*Mein Bund soll gelten
fürs Volk von Abraham!
Verändern sich auch Welten,
mein Pakt gilt deinem Stamm!
ICH gebe euch dies Land!"*
Sein Bund galt, gilt, wird gelten!

1.Mose 22,1-19 (Lesung IV) Ob Abraham auf Gott vertraute

1.Mose 22,1-19; 4.2.2012/16.2.2015/19.11.2016

Ob Abraham auf Gott vertraute,
ob er auf ihn, den Ew'gen, baute,
dass wollte Gott von Abram wissen:
Dies hat sich erst bewähren müssen.
Drum rief Gott einst: „*Freund Abraham!"*
„*Hier bin ich!"*, sprach der aufmerksam.

„*So geh*“, sprach Gott, „*mit deinem Sohne,
du liebst ihn sehr. Doch mir zum Lohne
geht nach Morija, jenem Lande,
dort opfer' ihn mir ganz im Brande.
Ich zeig dir dort den Ort, den Berg."*
Sehr früh stand Abram auf zum Werk.

Er nahm den Esel mit zwei Knechten
und Isaak, und mit der Rechten
ward Holz gespaltet für das Feuer.
Dann ging es los zur Opferfeier,
zum Ort, von dem ihm Gott gesagt.
- Es hatte dreimal schon getagt,

da konnte Abraham fern sehen
den Ort, wohin er sollte gehen.
„*Ihr*“, sprach er zu den Knechten, beiden,
„*bleibt hier und lasst den Esel weiden!*
*Wir aber wollen beten dort
und opfern Gott an jenem Ort.*

„*Dann werden wir euch wiedersehen."*
Er rüstete sich rasch zum Gehen:
Gab Isaak das Holz zum Tragen,
Der Feuerkrug, das Messer lagen
sicher in seiner eig'nen Hand.
Sie zogen los - bergwärts gewandt.

Doch Isaak begann zu fragen:
„*Sieh doch, Feuer und Holz wir tragen,
wo ist das Opferschaf zu finden?"*
Sprach Abraham: „*Gott wird es binden,
mein Sohn!"* Sie gingen schweigend, bang,
der Weg zum Berg ward ihnen lang.

Als sie zur Stätte endlich kamen,
sie unbehau'ne Steine nahmen,
die sie zum Altar dann verbauten.
Abram gab Hölzer - die gehauten -
auf den Altar, den Sohn er band,
reckte das Messer mit der Hand

den Isaak damit zu schlachten!
Doch Gottes Engel ihn bewachten:
„*Abraham, Abraham!"*, rief einer
- zu sehen war zwar nichts und keiner! -,
Abraham sagte: „*Ich bin hier?!"*
„*Ihn zu töten, verbiet ich dir!*

*Du ehrst Gott und willst auf ihn bauen.
Jetzt weiß ich das: Dir kann ich trauen.
Du wolltest deinen Sohn nicht schonen
um meinetwillen! Ich will's lohnen!
Den Einzigen, den gabst du mir.
ICH bleib mit dir, ICH danke dir!"*

Und Abraham erhob die Augen,
sah den Widder: „*Zum Opfer taugen
wird der!"* - Seine Hörner, sie hängen
in Dornen, fest war er gefangen!
Ihn opfert' Abraham dem HERNN
und sprach: „*Gott ist uns niemals fern!"*

So fing man an, den Ort zu nennen:
„*Der HERR sieht!"* - Er will jeden kennen!
Ein Engel sprach neu Himmelsworte
zu Abraham an jenem Orte:
„*Du schontest nicht vor mir den Sohn!
Mein eigner Eid - das ist dein Lohn:*

*ICH segne dich und die dir kommen,
stets, immerdar und ungenommen!
Ihr werdet zahlreich wie die Sterne,
wie Sand am Meer, wohnt in der Ferne!
Der Feinde Tore öffnen sich
für deine Erben sicherlich!*

*Durch dein Geschlecht, da wird sich legen
auf alle Völker dann mein Segen,
weil du vertrautest meinem Worte,
gehorchtest mir an diesem Orte!"*
Und Abraham, er kehrt zurück
nach Beerscheba voll Dank und Glück.

2.Mose 12,1-14 i.A. (Lesung V)

Am zehnten Tag des Monats

2.Mose 12,1-14; 2.12.2012

*„Am zehnten Tag des Monats, des ersten, den ihr zählt,
von jedem Haus der Vater ein männlich Lamm sich wählt!“*

*Zu Mose und zu Aaron geschah das Wort des Herrn:
„Die ganze Hausgemeinschaft soll davon essen gern!
Seid ihr für's Lamm zu wenig, so ladet Nachbarn ein!
Ganz Israel soll's wissen, denn so soll's immer sein:
Am Vierzehnten des Ersten nehmt ihr dann jenes Lamm,
es soll ein Jahr alt sein, fehlerlos von reinem Stamm:
Ob Ziegen- oder Schafsbock, das mag euch sein egal!
Am Abend dieses Tages geschlachtet wird's zum Mahl.
Die Rahmen von den Türen bestreicht mit Lammesblut
an jedem Hause, da ihr nach diesen Worten tut!
Dort bratet und dort esst ihr's noch in der gleichen Nacht!
Zum Fleisch nehmt ihr auch Kräuter und Brot, das ihr gemacht
als Mazzen, ungesäuert! - Dann esst ihr alles auf
bis an den frühen Morgen, den Rest verbrennt ihr drauf!
Eilt euch! Ihr sollt am Morgen ja reisefertig sein:
Den Wanderstab in der Hand schlüpft in Sandalen rein!
So feiert Passah, des HERRN Vorbeiziehn, startbereit!
Auch Ägyptens Häuser such ICH heim zur gleichen Zeit,
zu töten alle Erstgeborenen von Mensch und Tier.
ICH, Gott der Herr, ICH banne Ägyptens Götter hier!
Israel, dich schützt das Zeichen von des Lammes Blut,
Wo ICH dies Zeichen sehe, weiß ICH zu schonen gut!
So schlage ICH Ägypten, schon' aber euch vor Tod!
Ihr sollt mich nie vergessen, den Retter von der Not!
Drum feiert jährlich wieder das Passahfest des HERRN
am festgelegten Tage, seid fröhlich, feiert's gern!“*

2. Mose 14,5a+8c.+11a+13-15a+17f+21-23+27b+c+30a+31 (Lesung VI; alt: 14+15 i.A.)

Der Pharao kam nah heran

2.Mose 14,10,11a.,13a.,14, 21-23,27f., 30a; 15.1.2a,6a,13; 25.2.2012

Der Pharao kam nah heran,
und Israel fing an zu bangen.
Zum Herren schrie da Frau und Mann.
Sie wollten Mose gar belangen:
*„Zur Wüste führt uns deine Hand.
Was soll's - sind Gräber unsre Ziele!?
Grabstätten in Ägyptenland
sind für uns zahlreich und sehr viele!“*
Doch Mose sprach zum Volk sehr klar:
*„Dem HERRN dürft ihr, sollt ihr vertrauen
und furchtlos sein. Sein Wort ist wahr:
Sein Heil, ihr werdet's heute schauen!
Glaubt ihm, übt euch im Stillesein:
Der HERR wird heute für euch streiten!“*
Mit seiner Hand griff Mose ein,
ließ hoch sie über's Meer hingleiten:
Von Osten sandte Gott viel Wind:
Rechts, links, das Wasser musste weichen.
Die Juden so gezogen sind
trocken durchs Meer - ein Gotteszeichen!

Der Ostwind blies die ganze Nacht,
um so die Wasser aufzuteilen:
Wie Mauern stand die Wasserpracht
und musste lange so verweilen,
bis Israel zog durch das Meer
- selbst ihre Füße blieben trocken! -
Dann kam der Pharao daher:
Er ließ sein Heer am Meer nicht hocken,
er schickte es ins tiefe Meer,
es zog zu Fuß, auf Ross und Wagen!
Doch Mose hob die Hand daher:
Gott ließ die Wasser auf sie schlagen:
Am Morgen kam das Meer zurück
und ließ Ägyptens Heer dort sterben,
nicht einer kehrte um mit Glück!
Doch Israel durft' Heil ererben.
So rettete mit seiner Hand
Gott Israel in jenen Zeiten:
*„Du hast uns Hilfe zugesandt,
dir soll mein Mund das Lob bereiten!“*,

sang Israel und Mose dort:
*„Ich will dem Herren Lieder singen,
mein Dank erklinge fort und fort:
Heil wollte Gott uns wieder bringen,
und das hat er jetzt auch getan.
Ägypten stürzte er in Wogen,
befreite uns, Kind, Frau und Mann.
Er hat uns aus dem Meer gezogen!*

*Gott ist mir Stärke, Lobgesang!
Er ist mein Gott, ihn will ich preisen.
War mir ums Herz auch schrecklich bang,
ich folgte ihm und ließ ihn weisen:
Groß war das Wunder, Gottes Tat.
Dem Feinde hast du Tod bereitet,
dein Volk nach deinem heil'gen Rat
zum heil'gen Zelt, zu dir geleitet!“*

Als dann der Pharao die Botschaft hörte

2.Mose 14,5-31 i.A.; 12.3.2016/1.2.2017

Als dann der Pharao die Botschaft hörte,
verstockte er, weil sie ihn echt verstörte:
*„Israel ist weg, Schluss ist mit der Sklaverei!
Was taten wir!? Wir selbst, wir ließen sie ja frei!
Wer soll die Arbeit weiter bei uns machen?!‘,*
so sprach man da, verstand nicht Gottes Sachen:
Machtvoll war die Hand, die Israel von dannen führte!

Da jagte Pharao mit seinem Heere,
dass er der Flucht von Israel doch wehre,
dem Volke, so schnell das Heer es konnte, hinterdrein!
Als man dies sah, schrie Israel: *„Muss das denn sein!?
Wir wollten den Ägyptern weiter dienen!
Tod ist uns in der Wüste nun erschienen!
Warum nur, Mose?! In Ägypten wär's Sterben besser!*

Sprach Mose zu dem Volk: *„Seid still voll Stärke!
Schaut heute Gott in seinem Rettungswerke!
Schaut euch ruhig an der Ägypter großes Heer!
Ihr seht es heute noch und dann durch Gott nicht mehr!
Ihr werdet stille sein, doch ER wird streiten,
euch euern Weg trotz Heer und Meer bereiten!“*
Gott sprach zu Mose: *„Was bedeutet das laute Schreien!?*

*„Brecht auf!‘, sollst du nun deinem Volke sagen.
Das Meer zu teilen, sollst du jetzt wagen:
Nimm deinen Stab und hebe deine rechten Hand:
Trockener Weg entsteht, umrahmt von Meereswand!
Israel kann trocken durchs Meer dann gehen;
doch der Ägypter Heer wird untergehen:
Stur sie folgen ihnen, Wasserwände auf sie fallen!*

*ICH bin der HERR! Ägypten soll es sichten,
wenn sie sich selbst dabei zugrunde richten
im Wasserstrom mit ihrem ganzen Stab und Heer!“*
Da hob der Mose seinen Stab hoch übers Meer:
Ein starker Ostwind blies, das Meer zu teilen,
die Nacht hindurch! Am Ufer aber weilen
die dunkle Nacht noch voller Angst die Israeliten.

Dann zogen sie durchs Meer mit allen Leuten:
Trocken war's: Wie sie sehr sie sich dabei freuten!
Doch Pharao zog ihnen nach mit seinem Heer,
mit Pferden und mit Wagen mitten durch das Meer!
Da hieß Gott Mose seine Hand auszustrecken!
Er tat's. Pharaos Heer musste verrecken:
Schrecken und Wasser brach von links und rechts auf es nieder.

So rettete der HERR an jenem Tage
die Israeliten - trotz ihrer Klage!
Doch tot lag da die Masse vom Ägypter-Heer
überall an den Ufern von dem Trennungs-Meer!
Israel begann Gottes Hand zu achten,
sie sahen, was es heißt, ihn zu verachten!
So ehrten sie den HERRN und auch seinen Diener Mose.

Jesaja 25,6-9 (Lesung VII)
Die Völkerschar lädt Gott nach Zion ein

Jesaja 25,6-9; Mel.: *Jerusalem, du hochgebaute Stadt* EG 150; 24.3.2015

1. Die Völkerschar/ lädt Gott nach Zion ein/ zum Festmahl aller Welt,/ mit bestem Wein/ und Speisen,
wie's gefällt!/ Dort nimmt er fort die Schuld,/ das Leiden der Nationen,/ erklärt in seiner Huld:/ *„Aus Gnaden
will ich schonen!/ Ich mache alles klar!“*

2. Der Trauerflor/ und alle Dunkelheit/ verschwindet aus der Welt!/ Gott, der befreit,/ der Festmahl
mit uns hält,/ verschlingt auch jedem Tod/ und trocknet Trauertränen!/ Schluss ist mit Pein und Not,/ erfüllt
wird unser Sehnen:/ Ja! Frieden bricht hervor!

3. Gott tilgt die Schand/ in jedem Volk und Land,/ die über diesem lag/ und Herzen brach,/ so, wie er es
versprach!/ Dann hört man fort und fort:/ *„Jetzt jubeln wir und singen,/ denn alle Last ist fort!/ Wir hofften, er
wird bringen/ das Heil: Er hält sein Wort!“*

Jesaja 54,5b-14 (Lesung VIII)
Der HERR ist dein Befreier

Jesaja 54,6b-10; 3.2.2012/31.1.2014; Jesaja 54,5b+11-14: 13.3./3.12.2016

Der HERR ist dein Befreier, der HERR von allen Welten!
ER, Israels Getreuer, will dir als Retter gelten
jetzt und zu jeder Zeit: Bleibe für den HERRN bereit!

Dich, der du dich verloren fühlst,
ruft Gott, der HERR, dass du es spürst:
*„Für einen Augenblick bist du verlassen,
doch will dich meine Gnade ganz erfassen!
Verborgen hab ich mich vor dir im starken Zorn
ein wenig nur; denn meine Gnade tritt nach vorn:
Ich will mich deiner ewiglich erbarmen!“*,
spricht Gott der HERR, dein Helfer, zu dir Armen.

Der HERR ist dein Befreier, der HERR von allen Welten!
ER, Israels Getreuer, will dir als Retter gelten
jetzt und zu jeder Zeit: Bleibe für den HERRN bereit!

*„Wie damals nach der Sintflut Zeit
ICH Noah schwor, ‚In Ewigkeit,
wird nie mehr eine Sintflut wiederkommen‘,
so schwör ICH dir - mein Zorn ist fortgenommen! -,
dass ich nicht mehr dir drohen oder schelten will!
Ob Berge weichen, Hügel fallen, bleibe still,
denn mein Gnade weicht nicht - selbst nicht in Sorgen! -,
im Bund des Friedens bist du wohl geborgen!“*

Der HERR ist dein Befreier, der HERR von allen Welten!
ER, Israels Getreuer, will dir als Retter gelten
jetzt und zu jeder Zeit: Bleibe für den HERRN bereit!

*„Und sollten alle Wetter gehn
auf dich, ist nirgends Trost zu sehn:
Es gilt: Die Mauern sind aus Felsensteinen,
zum Saphir will ICH den Grund vereinen,
auf dem du stehst! Die Mauern sind rubinenhaft,
die Tore fest und klar, wie nur Kristall es schafft!
Friedvoll, in Gerechtigkeit, so wirst du leben
und den Kindern des HERREN Lehre geben!“*

Der HERR ist dein Befreier, ER hilft durch alle Schrecken!
Du brauchst dich nicht zu fürchten, ER wird dich schützend decken
jetzt und zu jeder Zeit: Bleibe für den HERRN bereit!

**Jesaja 55,1-5 (Lesung IX)
Für Geld kann niemand kaufen**

Zu Jesaja 55,1-5; *Auf, auf, mein Herz, mit Freuden* EG 112; 20.3.2012

1. Für Geld kann niemand kaufen,/ was ewig Sinn macht, zählt!/ Kein Schuften oder Laufen/ hilft euch,
wenn Gott euch fehlt!/ Er aber gibt sich gern/ ganz kostenlos, geschenkt/ als Mitte, Ziel, als Herrn,/ der unser
Leben lenkt.

2. Ihr, die ihr arm seid, dürstet,/ kommt her, Gott lädt euch ein,/ kauft ohne Geld und brüstet/ euch in dem
Gnadenschein:/ Bei Gott kauft, dass ihr taugt/ zum Leben und zum Sein,/ er gibt euch, was ihr braucht:/ Sinn,
Leben, Milch und Wein!

3. Auf, die ihr voller Schmerzen/ euch sehnt nach warmen Licht,/ voll Dunkelheit im Herzen/ seht Sinn und
Zukunft nicht:/ Gott selber lädt euch ein:/ Umsonst schenkt er euch Sinn,/ will eure Zukunft sein,/ führt euch zur
Fülle hin!

4. Er will den Bund neu schließen/ mit dem, der auf ihn hört,/ will seinen Geist ausgießen,/ entfernen, was
ihn stört,/ sein Bund gilt alle Zeit/ Er nahm aus Israel/ Christus, der war bereit,/ zu treten an die Stell

5. des Zeugen der Nationen,/ zum Herrn für jedermann:/ Durch ihn will Gott uns schonen,/ uns heilen,
füllen dann/ mit seinem Heil'gen Geist,/ der uns mit Sinn erfüllt/ und Gott, den Herren, preist/ und allen Jammer
stillt.

Hesekiel 36,16-28 (Lesung X)

„Du. Menschenkind,“ hörte ich den HERREN sagen

Hesekiel 36,22-27: 26.2.2012; Hesekiel36,16-21+28: 14.3.2016/5.1.2017

„Du, Menschenkind,“ hörte ich den HERREN sagen,
„als Israel zuhause durchs Tun und Handeln
- unrein wie eine Frau in den Blutungs-Tagen! -
das Land stark entheiligt hat im bösen Wandeln,
indem man dort selbstgemachte Götzen ehrte,
ihnen Menschenopfer voller Blut darbrachte,
da war mein Zorn hart, der sie so ganz verheerte,
sie vertrieb und sie in viele Länder brachte.

So wohnen sie nun unter den Nationen,
die fremde Götter ehren, und machen Schande
doch weiter meinem Namen, um sich zu schonen!
Man sagte: ‚Seht nur: Des HERREN Volk in Schande!‘
Das betrifft mich selbst und meinen Heil'gen Namen:
Mein Volk entehrt mich, wohin sie immer kamen!

Drum sollst du dem Hause Israel dies sagen:
„Gott spricht: ‚Nicht euret wegen will ich jetzt handeln.
Ihr entheiligt meinen Namen, muss ich klagen,
vor der Welt durch euer heidnisch-gottlos Wandeln!

Heilig soll mein großer Name wieder werden:
Dass ICH HERR bin, sollen alle Völker wissen,
für sie heilige ich ihn bei euch auf Erden.
Euch werde ich aus allen Völkern heimholen,
wieder in euer Land werde ICH euch bringen,
mit reinem Wasser euch waschen, euch abholen
von euren Götzen und euch zur Reinheit bringen,
ein neues Herz und auch neuen Geist euch geben:
Das Herz aus Stein, ich werde es von euch nehmen,
ICH geb euch dafür ein Herz von Fleisch voll Leben.
Mein Geist soll zu euch kommen, euch so erfüllen,
dass ihr als ganz neue Menschen vor mir handelt,
tut nach meinen Geboten, nach meinem Willen,
und vor mir so, wie es recht ist, heilig wandelt.
So sollt ihr dann wieder in dem Lande leben,
das ICH euren Vätern einst gegeben habe!
Mein Volk sein, sollt ihr, und so sollt ihr dort leben;
denn ICH, der HERR, bin stets eure höchste Gabe!“

Hesekiel 37,1-14 (Lesung XI)
Nur Tote, Tote überall!

Hesekiel 37,1-14; 18.2.2012

Nur Tote, Tote überall!
Dies sah ich, als der Herr mich rief
und stellte mich aufs Totenfeld:
Nur Leichen sah ich, niemand schlief!
Gebeine lagen - ganz verdorrt,
ob rechts, ob links an jedem Ort!

*„Du Menschenkind, so sage mir,
glaubst du“, sprach mich der Herr da an,
„dass diese nochmal Leben sehn?“
„Du weißt es, Herr, ob je und wann!“,
war meine Antwort. Gott fuhr fort:
„Sprich zu den Leichen dieses Wort:*

*„Ihr dürr' Gerippe auf dem Feld,
hört, was der Herr zu sagen hat:
„Ich fülle euch mit Lebensgeist,
der Leben bringt und Leben hat,
dann kriegt ihr Sehnen, Fleisch und Haut.
Ich bin der Herr! Erfahrt es, schaut!““*

Ich sprach, wie mir befohlen ward:
Zusammen rückten Bein und Bein,
es rauschte stark, bewegte sich,
Es wuchsen Sehnen, Fleisch ums Bein
und Haut! Das Leben fehlte noch.
Da sprach der Herr: „So sage doch,

*du Menschenkind zum Lebensgeist:
„Von Süden, Osten, West und Nord
komm, blase die Gebeine an,
belebe sie, tu Gottes Wort!“
So sprach ich, und dann begann
dies große Heer zu leben an!*

Er aber sprach: „Du Menschenkind,
hör: Israel ist dies Gebein!
Sie sagen: „Wir sind tot, verdorrt,
nie trifft uns noch ein Hoffnungsschein!
Bring ihnen jetzt mein Gotteswort:
„Ich hole euch von jedem Ort,

*ich öffne eure Gräber all',
nach Israel bring ich euch hin!
Ich bin der Herr! Das merkt ihr dann:
Mein Geist erfüllt mit Leben, Sinn!
Ich setz euch ein in euer Land!“,
spricht Gott und tut's durch seine Hand.“*

Daniel 3,1-29 i.A. (Lesung XII)
Ein goldenes Standbild ließ der König machen

Daniel 3,1-29 i.A.; 16.3.2016

Ein goldenes Standbild ließ er sich erbauen,
Nebukadnezar, Herr, im Lande Babylon:
Rund dreißig Meter hoch, drei Meter im Quadrat.
Ein tolles Weihefest sollten alle schauen:
Er lud sie ein, die bei ihm Ämter hatten schon:
Sie kamen alle gerne dorthin - in der Tat!

Er ließ durch seinen Herold solches verkünden:
*„Ihr Gäste, woher immer ihr gekommen seid!
Sobald ertönt ein sehr lauter Fanfaren-Schall,
dann fallt ihr auf die Erde, um Lob zu künden
dem Standbild, und es anzubeten! Seid bereit!
Wer sich weigert, dem droht ein Feuerofen-Fall!*

Alle Instrumente ließ er laut erschallen,
und alles Volk fiel da zum Beten auf die Knie!
Doch von dem Volk der Juden, sah man stehn Schadrach,
Mesach, Abed-Nego! Seht: Chaldäer wallen
zum König klagend: „Die drei Männer knieen nie!“
Der König ließ die Männer kommen, und er sprach:
*„Ihr weigert euch vor dem Standbild hinzufallen,
ihn anzubeten, meinen Gott, auf euren Knien?!
Wenn's so bleibt, jeder von euch in den Ofen fällt,
für euch da lass ich das Feuer richtig wallen!
Ob wohl ein Gott zu eurer Rettung dann erschien!“*
Sie sprachen: „Wir vertrauen Gott, dem HERRN der Welt!

*Will ER, kann ER uns aus deiner Hand befreien,
auch aus dem Ofen, der da vor uns glühend brennt!
Doch will ER nicht, so sei dir, o König, eins klar:
Niemand werden wir zum Gott vom Standbild schreien!"*
Der König ruft: „Macht, dass der Ofen heißer brennt,
siebenmal so heiß, wie er bis es jetzt schon war.

Lasst dann diese Männer in den Ofen fallen!"
Gesagt, getan. Wer sie zum Ofen hat gebracht,
verbrannte durch des Feuers große Hitz' und Glut!
Die drei Männer sah man in dem Ofen fallen
bis auf den Grund, gebunden wie man sie gebracht!
Die Räte fragt der König geschockt, voller Wut:

„Es sind doch drei Männer in die Glut gefallen?"
„Ja!" , sprach man. „Wie seh ich vier Männer heil dort gehn
ohne Fesseln?! Und einer scheint ein Göttersohn!"
Nah trat er an die Tür und rief laut vor allen:
„Diener des höchsten Gottes, kommt vor mir zu stehn!"
Sie kamen und standen bald vor dem König schon.

Man sah es: Sie waren völlig heil geblieben:
Kein Haar, kein Kleid versengt und nichts von Brandgeruch!
„Ehre eurem Gott!", der König sprach laut und klar,
„Ihr seid auf ihn vertrauend ihm treu geblieben,
obwohl mein Befehl Lebensgefahr euch eintrug!
Mein Befehl jetzt sei darum auch sehr stark und klar:

*„Wer immer lästert den Gott von diesen Dreien,
der den Engel zu ihrer Rettung hat gesandt,
da sie ihm Treue hielten bis in Todesnot,
den wird in Zukunft vom Tode nichts befreien:
Kein anderer Gott ist, wie ich selber sah und fand,
der solcher Weise retten kann aus Not und Tod!"*

Micha 4,1-5 (Lesung XIII) In den allerletzten Zeiten

Micha 4,1-5; Str.1-4: 19.9.2013; Str. 5: 17.3.2016

In den allerletzten Zeiten
wird des Herren Geist bereiten
vor den Völkern sich ein Haus,
in das ziehn sie ein und aus!
Das steht fest und hoch erhaben
über alles, was wir haben:
Gottes Haus für alle Welt!

*„Kommt, zum Herren lasst uns eilen,
er wird uns den Rat erteilen,
dass wir lernen seinen Weg,
gehen recht auf seinem Steg!"*
Weisung wird von Zion gehen,
von Jerusalem wird wehen
Gottes Wort in alle Welt!

Er wird dann die Völker richten,
zwischen ihnen Feindschaft schlichten,
Schwerter werden dann zum Pflug,
Spieße Sicheln, Helm zum Krug!
Niemand lernt mehr Krieg zu führen,
niemand muss das Schwert noch spüren:
Gottes Plan für alle Welt!

Jeder wird zufrieden leben,
Pflanzen ihnen Früchte geben,
alles wird voll Frieden sein,
Ängste kehren nicht mehr ein!
Gottes Mund hat dies gesprochen!
Nie hat er sein Wort gebrochen:
Gottes Ziel für alle Welt!

Mögen andre Götter ehren,
wie sie meinen oder denken,
wir verehren Gott, der HERRN!
Ja, IHM dienen wir sehr gern!
Er ist Herr von allen Allen:
Ja! Einst wird sein Lob erschallen
nicht nur hier - in jeder Welt!

Römer 6,3-11 (Lesung zur Taufe bzw. Taferinnerung)
Dieses lasst uns stets bedenken

Römer 6,3-11; 26.3.2011

Dieses lasst uns stets bedenken
und die Sinne darauf lenken:
Wer getauft ist, der auch starb
mit am Kreuz des Herren Christ!
Unser „Ich“ lag mit im Grab:
So nur können wir auch haben
Gottes Auferstehungsgaben:
Mit ihm neu und echt zu leben
und Gott Dank und Ehr zu geben!

Ist mein „Ich“ mit ihm gestorben,
hat er mir das Heil erworben,
dass ich leben darf wie er!
Ja, mein „Ich“ gekreuzigt ist:
Sünd' und Trennung herrschen nicht!
Sünde hat die Macht verloren,
Gott zu dienen neu geboren,
- jetzt und auch in jedem Leben! -
um Gott Dank und Ehr' zu geben!

Ewigkeit ist dem erworben,
der mit Christus ist gestorben,
der vom Tode auferstand
und nun ewig lebt und wirkt!
Unsre Sünde, die ihn band,
hat er für uns überwunden!
Wir, die jetzt an ihn gebunden,
dürfen Gott verbunden leben
und ihm Dank und Ehre geben!

Tauflied

Fest soll mein Taufbund immer steh'n

Mel.: *O Seligkeit, getauft zu sein* GL 847; 24.8.1982 (Str. 1 vgl. GL 847,4)

1. Fest soll mein Taufbund immer steh'n,/ ich will auf Christus hören./ Ich will durchs Leben mit IHM geh'n/ und folgen seinen Lehren./ Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad'/ in seine Kirch' berufen hat;/ nie will ich von ihr weichen.

2. Fest soll mein Taufbund immer steh'n,/ Gott möge mir dies schenken:/ Er lasse mich auf Christus seh'n,/ woll' meine Schritte lenken!/ Dank sei dem Herrn; denn seine Treu/ schenkt mir dies Leben, macht mich neu/ und lässt mich ewig leben!

3. Fest soll mein Taufbund immer steh'n:/ durch Jesu Geist getrieben,/ dem Schwachen gerne beizusteh'n,/ mit Wort und Tat zu lieben!/ Dank sei dem Herrn: Durch seinen Geist/ er seine Kirche lehrt und weist,/ auf seinem Weg zu gehen!